



Worum geht es:

Das weite Feld der Gastfreundschaft wird mit Hilfe der Geschichte von Zachäus erschlossen. Die Schüler*innen erleben exemplarisch, was es bedeutet, Gast und Gastgeber zu sein und nehmen wahr, dass beides auch mit inneren Haltungen zu tun haben kann. Sie lernen gesellschaftliche Bereiche kennen, in denen gastgeben von existentieller Wichtigkeit ist und denken über Möglichkeiten nach, Gastgeber*in zu werden.

Autorin:

Anita Seebach
Studienleiterin RPI Frankfurt
anita.seebach@rpi-ekkw-ekhn.de



Klassenstufe:

Jahrgang 5-7

Stundenumfang:

ca. 8 Stunden

Kompetenzen:

- Die Schüler*innen können das Motiv der Gastfreundschaft in ihrer Lebenswelt entdecken und beschreiben und daran ansatzweise die religiöse Dimension von Lebenserfahrungen und Entscheidungssituationen aufzeigen,
- Sie können die Geschichte von Zachäus erschließen und Bezüge zu ihrem Leben und Handeln herstellen,
- Sie können christlich geprägte Gastfreundschaft in der Gesellschaft entdecken und in ihrem Leben einbringen.

Material:

- M1** Sprüche zum Thema Gastfreundschaft
- M2** Jesus und Zachäus szenisch
- M3a** Projekte: Die Power-Kiste
- M3b** Projekte: Das Gast-Haus
- M3c** Projekte: Weihnachtessen für Obdachlose
- M3d** Projekte: Friedberg frühstückt
- M3e** Projekte: Tüten für Obdachlose und Bedürftige

GASTFREUNDSCHAFT ALS HALTUNGSFRAGE ENTDECKEN

Anita Seebach

Das Motto der gastgebenden Kirchen des ÖKT „Gastfreundschaft“ bietet viele Anknüpfungsmöglichkeiten an die Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen. Neben der Feier des eigenen Geburtstags erleben sie auch andere (Familien-)Feste, bei denen beide Rollen, Gastgeber-Sein und Gast-Sein, eingenommen werden. Meist wird beides vermutlich positiv wahrgenommen, gleichwohl

Gastfreundschaft besteht aus ein wenig Wärme, ein wenig Nahrung und großer Ruhe.

Ralph Waldo Emerson

gibt es mit Sicherheit auch Kinder und Jugendliche, die nicht gerne Gäste haben, sei es weil sie sich für ihre Lebenssituation schämen oder weil ihre Familie prinzipiell keine gastgebende Haltung einnimmt, unabhängig vom sozialen Status. Zusätzlich

ist das Thema durch die Zeit der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona Pandemie in anderer Hinsicht in den Fokus gerückt. Wie geht es einem damit, dass man nicht gastfreundlich sein kann, also keine Besucher*innen empfangen kann und welche anderen Möglichkeiten der Gastfreundschaft gibt es?

Das Thema ist im Inhaltsfeld Ethik zu verorten und fördert vor allem die Sozialkompetenz. Über die Zachäusgeschichte (Lk 19,1-10) erfolgt die Verbindung zu Jesus Christus und berührt damit Fragen der Nachfolge.

1. Lernschritt: Gastfreundschaft, was ist das eigentlich?

Die Lehrkraft schafft eine gastfreundliche Atmosphäre im Klassenraum bevor die Schüler*innen den Raum betreten. Dies kann schon an der Tür durch ein „Herzlich Willkommen“-Schild geschehen. Zusätzlich kann jeder Platz schön gestaltet werden: durch ein Willkommenswort (z. B. „Schön, dass du da bist.“) und ein kleines Präsent (in Form einer Blume oder eines Bonbons o.ä.). Die Schüler*innen erfahren so ein ganz besonderes Willkommen. Nachdem alle ihren Platz wahr- und eingenommen

Helft den Heiligen,
wenn sie in Not sind.

Macht euch die Gastfreundschaft
zur Aufgabe.

Römer 12,13

haben, erfolgt ein Gespräch im Plenum über die Erfahrungen und Gefühle, die dieser Empfang ausgelöst hat. Über das Gespräch, das auch die eigenen Erlebnisse und Eindrücke mit Feiern, wie z. B. dem eigenen Geburtstag, aufnehmen soll, erfolgt die Hinführung zum Thema Gastfreundschaft.

Zur weiteren Erarbeitung des Begriffsfelds Gastfreundschaft und zur Aktivierung des Vorwissens werden vorbereitete Plakate mit Sprüchen zu Gastfreundschaft (**M1**) ausgelegt. Dabei werden sowohl biblische als auch allgemeingesellschaftliche Vorstellungen von Gastfreundschaft eingebracht. Die Sprüche nehmen sowohl die Position des Gastgebers als auch des Gastes in den Blick. Die Schüler*innen wählen sich nach einem



Die Materialien und eine Home-schooling-Variante der Einheit sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

Rundgang einen Spruch aus, mit dem sie sich beschäftigen möchten und bilden dadurch Gruppen. Zunächst erfolgt ein Schreibgespräch zu dem Spruch. Hilfefkarten (s. **M1**) erleichtern das Verständnis. Im Anschluss haben die Gruppen noch Zeit zu überlegen, was sie der Klasse zur Bedeutung ihres gewählten Spruchs mitteilen wollen.

Im Plenum wird im Gespräch über die Redewendungen der Begriff Gastfreundschaft in seiner Bedeutung weiter erschlossen, dazu sollten auch folgende Fragen angesprochen werden:

Wo bist du Gast, wo Gastgeber*in? Was ist dir in der Rolle jeweils wichtig? Wie zeigt es sich, dass jemand ein guter Gastgeber*in ist? Auch die Erfahrungen aus der Corona-Zeit sollten hier mit aufgenommen werden. Sie eröffnen die Möglichkeit darüber nachzudenken, was Gastfreundschaft trotz aller Abstandsregeln ausmacht.

Die Ergebnisse aus dieser Phase und damit Kriterien für eine gastfreundliche Haltung können in einer Mind-Map gesammelt werden.

2. Lernschritt: Zu Gast sein bei Zachäus

Die Schüler*innen erhalten in dieser Doppelstunde eine Einladung nach Jericho zur Zeit Jesu. Es bietet sich an, tatsächlich eine Einladungskarte zu gestalten, die ankündigt, dass es eine Zeitreise gibt, um Jesus auf dem Einzug in die Stadt zu sehen. In diesem Lernschritt wird zur Erarbeitung der Geschichte aus Lukas 19,1-10 mit der Methode der szenischen Interpretation gearbeitet, da sie besonders gut die Einfühlung in die verschiedenen Personen ermöglicht. Eine Kurzanleitung findet sich in **M2**. Wem die Methode fremd ist, findet Grundlageninformationen und Anregungen für die Praxis bei Ingo Scheller.¹ Alternativ kann der Bibeltext auch in Form eines Bibliologs oder mit Hilfe eines kindertheologischen Gesprächs erarbeitet werden.²

Jemanden einzuladen heißt, sich um seine Fröhlichkeit zu kümmern, und dass jedes Mal, wenn er unter deinem Dach ist.

Jean Anthelme Brillat-Savarin

Alle Methoden liegen nah beieinander. Das szenische Spiel eröffnet durch das Hineinbegeben in Haltungen einen noch stärkeren Perspektivenwechsel, durch den die Lage von Zachäus besonders deutlich wird. Zachäus ist, aufgrund seines bisherigen Lebenswandels, hier der von der Gesellschaft nicht akzeptierte. Dadurch, dass Jesus sich ihm direkt zuwendet und ihn anspricht, er vom Zaungast zum Gastgeber für Jesus wird, tritt eine innere Veränderung ein. Zachäus ändert sein Leben und gibt den Menschen etwas von dem zurück, was er ihnen genommen hat, sogar mehr! Damit ist die Geschichte eine Heilungs- und Versöhnungsgeschichte, die deutlich macht, was christliches Angesprochensein ermöglicht. Dieser Wandlungsprozess soll im Anschluss an das Erleben im szenischen Spiel (schriftlich) festgehalten wer-

den. Alternative differenzierte Arbeitsaufträge mit unterschiedlichen Sozialformen finden sich auch auf **M2**.

Als Überleitung zum nächsten Schritt bietet es sich an, die biblische Geschichte auf die Gegenwart zu beziehen. Leitfragen: Wer sind die Menschen in unserer Gesellschaft, bei denen niemand zu Gast sein will? Wer sind die Zaungäste, die gerne gesehen und dazu gehören möchten?

3. Lernschritt: Gastgeben als Haltung

Wie zeigt sich Gastfreundschaft in unserem Alltag, genauer gesagt in der Gesellschaft, also außerhalb von Familie und Freunden? Jesus kannte Zachäus vor ihrem Treffen nicht persönlich, er hat seine Not gesehen und sich ihm zugewendet. Auch in unserer Gesellschaft gibt es zahlreiche Menschen, die so handeln. Sie werden nicht zu Gastgebern im Sinne einer persönlichen Einladung zu sich nach Hause, sondern durch ihr Engagement und ihre Haltung. Unmittelbar fallen einem die Tafeln ein, aber auch andere Projekte, z.B. die Weihnachtsessen für Obdachlose, die in zahlreichen Kirchengemeinden abgehalten werden. Falls es lokale Projekte in dieser Richtung gibt, sollten sie in diesem Lernschritt vorgestellt werden.

Die Projekte werden in Form eines Gruppenpuzzles³ erarbeitet und in der Stammgruppe vorgestellt.⁴ Dabei soll die Frage, wie sich Gastfreundschaft in den einzelnen Projekten zeigt, im Vordergrund stehen, um den Übertrag auf die Haltung des Einzelnen zu schaffen. Zugleich sollte aber auch kritisch hinterfragt werden, ob jedes der vorgestellten Projekte den erarbeiteten Kriterien von Gastfreundschaft entspricht. Sinnvoll ist hier eine Anknüpfung an Lernschritt 1 und die Erinnerung daran, was Gastfreundschaft ausmacht. Dazu wird die Mind-Map hinzugezogen.

Es gibt kein schöneres Vergnügen, als einen Menschen dadurch zu überraschen, dass man ihm mehr gibt, als er erwartet hat.

Charles Baudelaire

¹ Scheller, Ingo: *Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis*. Berlin 1998

² Anregungen dazu finden sich in folgendem Aufsatz: Inou, Sylvia: „... denn ich will HEUTE bei dir zu Gast sein“ – 12-jährige Schüler*innen erforschen Gastsein und Gastfreundschaft als Ort der Gottesnähe, in: Bucher, Anton und Schwarz, Elisabeth (Hg.): *Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 12*, Stuttgart 2013, Seite 105-123.

³ Eine Anleitung zur Methode findet sich hier: https://lehrerfortbildung-bw.de/st_kompetenzen/weiteres/projekt/projektkompetenz/methoden_a_z/gruppenpuzzle/aufgerufen_am_02.09.2020

⁴ Ergänzend kann auch eine ehrenamtlich engagierte Person eingeladen werden, die Fragen zu dem Projekt beantwortet. Diese sollte entsprechend des Themas auch gastfreundlich empfangen werden.

⁵ Eine Kurzeinführung in die Methode findet man hier: https://lehrerfortbildung-bw.de/st_if/bs/if/unterrichtsgestaltung/methodenblaetter/thinkpairshare.html aufgerufen am 02.09.2020

⁶ https://verlag.buschfunk.com/kuenstler/liedtexte/1_Gerhard_Schoene/1208_Das_Festmahl aufgerufen am 02.09.2020

Vergesst aber auch die Gastfreundschaft nicht.

Denn auf diese Weise haben schon manche, ohne es zu wissen, Engel als Gäste aufgenommen

Hebräer 13,2

Besonders ein Projekt fällt aus dem Rahmen, weil es kein karitatives Projekt ist, sondern die Aktion eines lokalen Händlerzusammenschlusses. Erarbeitungsfragen und Beispielprojekte finden sich unter **M3**.

Die Texte haben einen unterschiedlichen Komplexitätsgrad, der durch Sternchen gekennzeichnet ist. Die Anzahl der Sternchen ist aufsteigend angeordnet, also ein Sternchen kennzeichnet einen geringen Komplexitätsgrad und drei Sternchen einen hohen. Darüber kann eine Binnendifferenzierung vorgenommen werden.

Zur Ergebnissicherung der bisherigen Einheit erstellen die Schüler*innen am Ende dieses Lernschritts ein Bild oder einen Text zum Thema: „So sieht Gastfreundschaft aus ...“ Die Produkte werden vorgestellt und im Gespräch darüber eine Verständigung erzielt, was Gastfreundschaft sein kann. Auch die Sprüche aus dem ersten Lernschritt können nochmals hinzugezogen werden.

4. Lernschritt: Gastgeber*in werden als Anforderungssituation

Nachdem die Schüler*innen Menschen kennengelernt haben, die eine Haltung des Gastgebens entwickelt haben und damit in einem weiten Sinne Gastfreundschaft praktizieren, soll eine Anforderungssituation die Schüler*innen herausfordern zu überlegen, wo und wie sie in ihrem Umfeld Gastfreundschaft für andere erfahrbar machen können. Ideen dazu werden mit der Think-Pair-Share-Methode⁵ entwickelt. Für Schüler*innen, denen keine Situation einfällt, können Hilfekärtchen bereitgestellt werden. Hierbei könnte u.a. der Bereich der Schule in den Blick genommen

werden im Hinblick auf die eigene Klasse oder die Schulmensa. Aber auch Ideen im außerschulischen Umfeld sind denkbar, z.B. Überlegungen in Richtung des Kennenlernens bisher fremder Menschengruppen oder der Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Auch hier können die Erfahrungen aus

der Pandemie-Zeit wieder zum Tragen kommen: Wie kann man Gastgeber*in werden und Gastfreundschaft praktizieren, ohne direkten Kontakt zu Menschen zu haben?

Nach der Sammlungsphase erfolgt nun eine Umsetzungsphase. Hierbei kann überlegt werden, ob es ein Klassenprojekt geben soll oder kleinere Gruppen an einer Projektumsetzung arbeiten. Der Abschluss der Einheit mit einem konkreten Projekt bietet sich an, denn Gastfreundschaft ist immer etwas, das in Alltagssituationen sichtbar wird. Dies sollte auch für die Schüler*innen deutlich werden.

Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, der soll seinem Gast Gastfreundschaft erweisen.

Mohammed

Mögliche Weiterarbeit:

Besonders schön ist es sicherlich, wenn die Lerngruppe gemeinsam feiern kann. Nach Abschluss der Projekte kann deshalb ein gemeinsames Fest gefeiert werden. Entweder innerhalb der Klasse oder auch mit den Familien oder einer anderen (Schul-)Gruppe. Als Anstoß kann das Lied von Gerhard Schöne „Festmahl“ genommen werden⁶. Was gehört zu einem gelungenen Fest? Im gemeinsamen Nachdenken vergewissern sich die Schüler*innen über die Art des Festes und die konkrete Ausgestaltung. Die Schüler*innen werden zu Gastgeber*innen und erfahren, die Sinnhaftigkeit von Gastfreundschaft und gemeinsamen Feiern ganz leiblich.

Ich bin ein Gast auf Erden.

Ps 119,19

Foto © Peter Kristen

